

Wil West: Regio Wil wendet sich an die Kantone

Die Mitgliedergemeinden der Regio Wil erwartet von der Politik Lösungen, die das Projekt Wil West voranbringen.

Die Regio Wil gibt nicht auf. Mit einem Appell wendet sie sich an die Kantone St.Gallen und Thurgau sowie an die Fraktionen des Kantonsrats St.Gallen. Was sie will? Lösungen. Lösungen, die das Projekt «Wil West» weiter vorantreiben.

«Wir, die Region, erwarten von der Politik und den beiden Regierungen, dass sie Wege finden, das Projekt voranzubringen», lässt sich Regio-Präsident Lucas Keel in einer Medienmitteilung zitieren.

Keel erinnert im Communiqué daran, dass die Bevölkerung der Regio Wil dem Sonderkredit bei der kantonalen Abstimmung im vergangenen Herbst mehrheitlich zugestimmt hat, unter

anderem mit bis zu 60 Prozent Ja-Stimmen in der Stadt Wil. Somit bestehe ein regionaler Auftrag, auch wenn der Kanton St.Gallen das Projekt mit insgesamt 52,58 Prozent abgelehnt hat.

«Wil West» ist ein Projekt der Region

Im Januar findet ein weiteres Austauschgespräch zwischen Vertretenden beider Kantonsregierungen und der Regio Wil bezüglich «Wil West» statt. Die Regio Wil schätzt diesen Dialog und hat seit dem ersten Gespräch im November 2022 die regionale Positionierung zu «Wil West» unter anderem an der DV geschärft. Daraus ging

hervor: «Wil West» ist ein Projekt der Region.

In einem Schreiben, das unlängst an die Regierungen der Kantone St.Gallen und Thurgau sowie an die Fraktionen des Kantonsrats St.Gallen ver-



Lucas Keel, Präsident Regio Wil.

Bild: Arthur Gamsa

schiedt wurde, unterstreicht die Regio Wil die Wichtigkeit von «Wil West» für die Zukunft der Region. Von den Regio-Gemeinden hat eine grosse Mehrheit, welche 87 Prozent aller Einwohnenden im Regio-Perimeter vertritt, das Schreiben mitunterzeichnet.

Die zentralen Aussagen: «Wil West» ist ein Schlüsselprojekt des Agglomerationsprogramms zur Abstimmung von Siedlung und Verkehr. Auf dem Spiel stehen 129 Millionen Franken an Bundesgeldern. Zudem ist «Wil West» ein Gesamtvorhaben, das keine Gemeinde der Region allein stemmen könnte, weder qualitativ noch quantitativ. Bleiben die Verkehrsproble-

me in der Stadt Wil ungelöst, wirkt sich das negativ auf die ganze Region aus.

Forderungen gehen mit einem Bekenntnis einher

Mit dem Schreiben will die Regio Wil jedoch nicht einfach Forderungen platzieren, sondern sich öffentlich noch stärker als bisher zum Projekt bekennen. Konkret setzt sie sich dafür ein, dass Ideen vertieft geprüft und teilweise auch umgesetzt werden.

Dazu gehört beispielsweise, dass angesiedelten Unternehmen Entwicklungsperspektiven in Form von Betriebsreserven im Areal zugesichert werden. Auch vorgelagerte Baubewilligungs-

verfahren ohne Investor sollen diskutiert werden. Damit würden die Attraktivität und die Planungssicherheit für Unternehmen steigen.

Nicht zuletzt geht die Regio Wil im Schreiben auf den viel diskutierten Aspekt des Kulturlandverlusts ein: ««Wil West» ist unser Bekenntnis zu einer nachhaltigen Raumpolitik, da die Regio-Gemeinden zu Gunsten von «Wil West» auf die Einzonung von eigenen Arbeitsplatzgebieten verzichten. So wird weniger Kulturland verbraucht, als wenn die Entwicklung dezentral stattfinden würde. Dezentral wäre die Kompensation von Kulturland kaum in dieser Qualität zu schaffen wie mit «Wil West».» (pd)